

Matheus Müller,
Elville.

Nicht verkäuflich!

Asbach „Uralt“

alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr Mk. 9.—
„ Vierteljahr „ 3.—
„ einen Monat „ 1.80
Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.80
Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



• Organ der • Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Eintrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 5mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die
5mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 217.

Freitag, 4. August 1916.

50. Jahrgang.

Der Kaiser an das Heer.

Seine Majestät der Kaiser hat die nachfolgende Kund-
gebung erlassen:

An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See.

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es
war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein
Ruhmesjahr! Auf allen Fronten habt Ihr dem
Feinde neue schwere Schläge versetzt. Ob er nieder-
gekämpft, der Wucht Eures Angriffes wich, oder ob er
durch fremde, aus aller Welt zusammengeraffte und er-
presste Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen
Siege wieder zu entreissen suchte: Ihr habt Euch ihm
stets überlegen gezeigt. Auch da, wo Englands Gewalt-
herrschaft unbestritten war, auf den freien Wogen der
See, habt Ihr siegreich gegen erdrückende Übermacht
gekämpft. Die Anerkennung Eures Kaisers und
die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat
sind Euch für diese Taten unerschütterlicher Treue,
kühnen Wagemutes und zäher Tapferkeit gewiss. Wie
das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch
Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Lorbeeren
pfückt, trotz Not und Gefahr, stets hochgemut, weil
Ihr das stolze Los des Soldaten beschert war, ist
unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und
unermüdeten Arbeit des Heimateheeres. Immer
frische Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt,
immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands
Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem
Heimateheer gebührt mein und des Vaterlandes Dank.
Noch aber sind die Macht und der Wille des Feindes

nicht gebrochen. In schwerem Streit müssen wir weiter
ringen, um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vater-
landes Ehre und für die Grösse des Reiches. Wir
werden in diesem Entscheidungskampf, gleichviel, ob
der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnen-
der Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahre
die alten bleiben. Der Geist der Pflichttreue
gegen das Vaterland und der unbeugsame Wille zum
Sieg durchdringen heute wie am ersten Tage des Krieges
Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe,
dessen bin ich gewiss, werden Eure zukünftigen Taten
der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein.

Grosses Hauptquartier, 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht nach-
stehenden Allerhöchsten

Dankerlass.

Über der unauslöschlichen Dankspflicht gegen
unsere todesmutigen Kämpfer draussen werde ich und
wird ganz Deutschland niemals derer vergessen, die in
der Heimat in treuer Pflichterfüllung rastlos tätig
waren und tätig sind, alle Streitmittel in vorbildlicher
Vollkommenheit zu schaffen, die Heer und Marine zur
Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben Tag für Tag ge-
brauchen. Ich beauftrage Sie, meinen und des Vater-
landes besonderen Dank allen denen auszusprechen, die
in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der Werk-
bank, am Schmiedefeuer oder im tiefen Schacht ihr
Bestes hergeben, um unsere Rüstung stahlhart und un-
durchdringlich zu erhalten. Gleicher Dank gebührt
auch den tapferen Frauen, die dem Gebot der Stunde

gehörten, zu ihren in dieser Zeit wahrlich nicht leichten
Frauenpflichten gern auch die harte Männerarbeit auf
sich zu nehmen. Sie alle dürfen mit Recht das stolze
Bewusstsein in sich tragen, an ihrem Teile mitgewirkt
zu haben, wenn die Anschläge der Feinde vereitelt
wurden und der Sieg auf unserer Seite war. Dass diese
Männer und Frauen fortfahren werden, in der Zeit
schwersten Ringens mit dem bisher bezugten Opfer-
mut, mit treuester Hingabe dem Vaterlande bis zu einem
siegreichen Ende zu dienen, dessen bin ich gewiss.

Grosses Hauptquartier, 1. August 1916.

Wilhelm I. R.

An den Kriegsminister.

Grosses Hauptquartier, 1. August 1916.

Vorstehenden Allerhöchsten Dankerlass bringe ich
hiermit zur Kenntnis aller zuständigen Militärbehörden
mit dem Auftrage, ihn unverzüglich in den Staats- und
Privatbetrieben bei der Herstellung von Heeresbedarf
jeglicher Art tätigen Männern und Frauen bekannt zu
geben und ihnen den kaiserlichen Dank in geeignet er-
scheinender Weise durch Ansprache oder Anschlag zu
übermitteln.

Kriegsminister Wild v. Hohenborn.

Dank und Mahnung der wirtschaftlichen Organisationen.

An die Verteidiger des Vaterlandes in der Heimat.

Zwei volle Kriegsjahre mit allen ihren Schrecken
und Nöten hat das deutsche Volk nunmehr ertragen
müssen. Ungeheure Opfer wurden ihm auferlegt, sie
wurden dargebracht, weil die Abwehr des Angriffs einer
Überzahl von Feinden auf den Bestand des Reiches und
die Freiheit der nationalen und wirtschaftlichen Ent-

Ausstellung der Künstler-Gilde Berlin im Neuen Museum.

(Eröffnet am Donnerstag Vormittag).

Die draussen kämpfen für die Existenz des Reiches —
sie kämpfen für die Erhaltung unserer Kultur. Die
Pflicht der Zurückgebliebenen ist die treueste
Pflege dieser Kultur, denn sie ist der Prüfstein für
den Wert eines Volkes, für seine Existenzberechtigung.
Als deren vollendetster Ausdruck ist die Kunst anzu-
sehen, da sie der Brennpunkt ist, in dem alle Strahlen
des geistigen Lebens sich konzentrieren. Die hinter-
lassenen Werke der Kunst sind es in erster Linie, die
uns heute noch nach Jahrtausenden einen Begriff von
dem geistigen Wesen, von dem inneren Wert längst
versunkener Völker geben. Das ist das Erwäge an ihr,
dass sie späteren Geschlechtern ein Maßstab sein wird,
für das, was wir im Dienste der grossen Entwicklung
gewirkt und gewesen. Nicht die von fremden Völkern
entlehnte, abgesehene Art kann ein Kunstwerk er-
zeugen, das über den Augenblick hinaus wirken und
Zeugnis für eines Volkes Kultur abzulegen fähig ist.
Es kann für den Augenblick erfreuen, hat aber keine
Wurzeln in dem Boden, der allein die Kräfte hergibt,
die das Eigene, das Dauernde erstehen lassen. Dieser
Boden ist die heimatliche Scholle, aus der jeder
Schaffende seine besten Kräfte holt, mit der er ver-
wachsen sein muss, um als Teil zum Grossen, Ganzen
das Seine beizutragen. Die Summe all dieser Teil-
arbeit zeugt die Kultur eines Volkes, und an ihrer Höhe

erkennen wir des Volkes Wert und Existenzberechtigung.
Ein Bild von der deutschen Kultur soll im kleinen
Rahmen, wenn auch nicht vollständig, diese Aus-
stellung geben.

Das ungefähr ist der Sinn der Worte, mit der der
Präsident der Allgemeinen deutschen Kunstgenossen-
schaft Professor Langhammer die Ausstellung er-
öffnete. Nicht eine Richtung in strenger Abgrenzung
soll in ihr zu Worte kommen, sondern allen soll sie
Raum gewähren.

Es soll vorweg betont sein, dass die radikalen
Elemente fehlen. So macht die Ausstellung, trotz der
verschiedenartigsten Werke und Richtungen, einen durch-
aus gemäßigten, ruhigen Eindruck. Es ist die mittlere
Linie gewahrt und ein hoher Durchschnitt erzielt, der
kein ängstliches Gemüt beunruhigen dürfte. Es ist die
solide Mache, das gute Handwerk, das fesselt. Wahr-
lich nicht gering zu wertende Eigenschaften bei einem
Kunstwerk. Die Persönlichkeiten selbst, die durch ihre
Werke zu uns reden, sind fast durchweg alte, liebe
Freunde und Bekannte, die wiederzusehen stets eine
Freude bedeutet.

Sie haben ihre Schaffensart in ruhigem Gleichakt
vertieft oder haben vom Neuen befruchtet gerade soviel
hinzugenommen als ihr Wesen verdauen konnte. Die
wenigen Jungen, die Werden sind, die noch nicht zu
den Bekannten gehören, zeigen ein ruhiges Profil. Da
ist vor allen Dingen Langhammer selbst, der
Brachtschüler, der heute selbst ein Meister, durch
verschiedene Werke seine Entwicklung kundtut. So
verbindet er in seinem „Hohlweg“ Kraft der Farbe mit

straffer Zeichnung. Es ist die feine Bewegung der
Linie, die sich mit dem leuchtenden Ton zu einem
rhythmischen Ganzen zusammenschliesst. Der Natur-
ausschnitt ist zum Bilde im höheren Sinne umgestaltet.
Bracht ist mit einem einzigen Werke vertreten, das
allerdings nicht zu seinen stärksten gehört. Man er-
innert sich gerade bei dieser Gelegenheit mit besonderer
Freude an die glänzende Brachtausstellung bei Aktuaryus.
O. H. Engel ist sehr gut vertreten und kann sein
„Septembormorgen“ als vorzügliches Beispiel für seine
naturnahe Schaffensart gelten. Ackermanns Bilder
erhalten ihre lebendige Wirkung durch ihr bewegliches
Leuchten. Kurd Albrecht ist mit einigen Werken ver-
treten, die seine besondere Eignung für die Darstellung
bewegten flutenden Strassenlebens dartun. In seinen
Bildern regt sich eine flimmernde, zitternde Luft, die
mit den Massen sich zu einer Einheit von starker
Wirkung verbindet. Burgers Note, der sich an
Hodler anlehnt, steht fest. In dieser Grenze aber wird
er freier und persönlicher; dafür sprechen die ausge-
stellten Werke. Energisch ist auch das Profil von
Hans Hartig, der aus schweren, festen Tönen seine
Naturauschnitte stimmungsvoll aufbaut. Über Kall-
morgens grosse Kunst ist kaum noch etwas zu sagen,
sein Charakterbild ist keinen Schwankungen mehr unter-
worfen. Auch Kayser-Eichberg hält seine Art,
ausbauend, fest und schafft jene Idyllen aus kalt
leuchtenden Farben, die einen ganz eigenen Zauber aus-
strahlen. Die beiden Schiessli, Mathäus und Rudolf,
sind bekannt durch die altmeisterliche Innigkeit und
Frömmigkeit, die ihrer bedeutenden Kunst innewohnt.



S. GUTTMANN

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE



Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 2. August 1916

Aberbach, Fr., Frankfurt Amadi, Hr. Kfm., Berlin Apostoloff, Hr. Leutnant, Sofia Baehr, Hr. Kfm. m. Fam., Berlin Baetgen, Hr. Dr. med., Baetgen, Fr., Eisenach Baetz, Hr. m. Fr., Spandau Bartel, Hr. Kommerzienrat m. Begl., Düsseldorf	Palaat-Hotel Europäischer Hof Prinz Nikolaas Kaiserhof Prinz Nikolaas Prinz Nikolaas Adelheidstr. 37 Düsseldorf	Itzenplitz, Hr., Rent., Düren von Jagörski, Hr. Oberleutnant m. Fr., Lemberg Janssen, Hr., Cleve Janssen, Fr. Hauptmann m. Kind, Berlin Jouchim, Frl., Hirschfeld Karthaus, Hr., Niedergelpe Kellmann, Hr. Kfm., Berlin Klein, Hr. Rent. m. Fr., Friedenau Knappe, Hr. m. Fr., Berlin König, Hr. Architekt u. Frl., Herford Kohl, Hr. Dr. med., Reutlingen Kretschmar, Hr. Dr. med., Dresden Krieg, Hr. Kfm. m. Fr., Krug, Hr. Stabsarzt Dr. m. Fr., Dortmund Kürschner, Hr. Kfm., Koburg Lehmann, Hr. Oberk., Essen Lehmkering, Hr. Kfm., Sterkrade Leutgen, Hr. Rent., Litz, Fr. Gutsbes., Gut Schönraht, Köln-Mülheim	Prinz Nikolaas Rose Prinz Nikolaas Evang. Hospiz Schützenhof Hotel Saalburg Grüner Wald Bellevue Dambachtal 1 Hospiz z. hl. Geist Schwarzer Bock Villa Germania Zum neuen Adler Rose Brüsseler Hof Prinz Nikolaas Hotel Dahlheim Villa Borussia
Bastoeke, Hr., Mainz Bauer, Fr. Rent., Rotthausen Bauer, Hr., Niederzeuzheim Bock, Fr. Dr. med., Boppard Berlinicke, Hr. m. Fr., Berlin Blank, Frl., Darmstadt Bock, Hr., Stuttgart Böhm, Hr. stud. phil., Bautzen Brandt, Fr., Berlin Brenn, Hr. Kfm. m. Fr., Neukölln Bauer, Hr., Charlottenburg Brecht, Hr. Leutnant, Brecht, Hr. Ing., Oberleutnant, Kiel	Fürstenhof Zum Erbprinzen Hospiz z. hl. Geist Zum Falken Pension Lerg Zum neuen Adler Zum Erbprinzen Bayrischer Hof Rösselstr. 1 Evang. Hospiz Zum neuen Adler Hotel Burghof Nassauer Hof	Maass, Fr. Oberstleut. m. Sohn, Betsch b. Leipzig Marterer, Hr. Leutnant, Greifswald Martin, Fr., Leipzig-Connwitz Meinhardt, Frl. Lehrerin, Schwedt a. Oder Merkelbach, Hr. Stadtrechnungsrevisor, Düsseldorf	Schwarzer Bock Margarethenhof Wiesbadener Hof Saalgrasse 26 Prinz Nikolaas Geisbergstr. 4 Einhorn Burghof Prinz Nikolaas Weisses Ross Bellevue Union Rose
Bengel, Hr., Bergum, Hr. Rent. m. Fr., Haag Bren, Frl., Reimsdorf Cassel, Fr. Rent., Spa Coser, Hr. Kfm., Wetzlar Crauer, Hr., Lügano Dietrich, Frl., Rottach Dietrich, Hr. Rent. m. Fr., Essen Dietrich, Hr. Kfm., Köln Dietrich, Frl., Pforzheim Dietrich, Hr., Saarbrücken Dietrich, Frl. Pianistin, Berlin Eisen, Hr. Kfm., Köln Feld, Hr., Frickhofen Feld, Hr., Köln Friedrich, Hr. Ing., Aschersleben Friedrich, Hr. Oberleutnant, Friedrich, Hr. Fabr., Lettinghausen Friedrich, Hr. Pfarr., Egenroth Friedrich, Hr. Kfm., Köln Friedrich, Hr. W. Henkel, Hr., Amsterdam Friedrich, Hr. Kfm., Beverlov Friedrich, Hr. Major, St. Wendel Friedrich, Hr. Dr. jur., Charlottenburg Friedrich, Hr. m. Fam., Mainz Friedrich, Fr., Hamburg Friedrich, Fr., Berlin Friedrich, Hr. Kfm. m. Fr., Rüdelsheim Friedrich, Hr. Leutnant Friedrich, Hr. Dr., Landrichter, Hauptmann m. Fr., Friedrich, Fr., Ferndorf Friedrich, Fr., Halle Friedrich, Fr., Magdeburg Friedrich, Hr. Hauptmann, Warschau Friedrich, Hr. Pfarr., Wolfershausen Friedrich, Hr. Justizrat, Schleswig Friedrich, Hr. Kfm., Leipzig Friedrich, Hr., Karlsruhe Friedrich, Hr. Pfarr., Hirschberg Friedrich, Hr. Kfm., Berlin Friedrich, Hr. Hauptmann Friedrich, Hr. m. Fr., Düsseldorf Friedrich, Hr. Kfm. m. Fr., Bremen Friedrich, Hr., Hannover Friedrich, Hr. Leutnant, Wismar Friedrich, Frl., Bonn	Sendigs Eden-Hotel Rheinischer Hof Hotel Cordan Evang. Hospiz Paulinenstr. 1 Grüner Wald Rose Kaiserhof Preussischer Hof Grüner Wald Fürstenhof Zum Landsberg Kaiserhof Grüner Wald Rheinischer Hof Michelsberg 22 Schwarzer Bock Metropole u. Monopol Evang. Hospiz Evang. Hospiz Pension Vogelsang Palaat-Hotel Wiesbadener Hof Metropole u. Monopol Baseler Hof Grüner Wald Weisse Lilien Häfnerstrasse 14 Wiesbadener Hof Nassauer Hof Villa Hertha Evang. Hospiz Ritters Hotel Schwarzer Bock Hansa-Hotel Evang. Hospiz Römerbad Einhorn Frankfurter Hof Evang. Hospiz Weisses Ross Quisisana Grüner Wald Hotel Union Frankfurter Hof Hohenzollern	Noell, Fr., Köln-Mülheim Oppenheimer, Hr. Kfm. m. Fr., Gr.-Gerau Palluch, Hr. Religionslehrer Dr. m. Bed., Leitmeritz Pfannerroth, Hr. Lehrer, Darmstadt Philippi, Fr. Dr. m. Tochter, Salzschlirf Pielke, Hr. Stadtkirchner, Würzburg Poertgen, Frl., Münster i. W. Rademacher, Hr. Oberleut., Neuhof Radecke, Hr. Leut., Michaelstein Radecke, Hr. Leut. v. Frentz, Hr. Gutsbes. m. Freifr., Köln Reinhardt, Fr., Freiberg i. S. Resch, Hr. Kfm. m. Fr., Bukarest Rieder, Frl. Lehrerin, Leipzig Ritter, Fr. Prof., Berlin Röhm, Frl., Nürnberg Rosenbeck, Fr., Schwarmstedt Rosarius, Hr., Frankfurt Rütten, Hr. Kfm., Rheidt Rüttmann, Fr., Frankfurt Saran, Hr. Geh. Oberbaurat m. Fr., Berlin-Dahlen Schanze, Frl., Röhrenfurth Scherf, Frl., Schmidt, Frl., Andernach Schmidt, Hr. m. Fr., Siegen Schmidt, Frl., Köln Schmidt, Fr. u. Frl., Köln Schneider, Hr. Leut. m. Fr., Osterwieck a. Harz Seeligmann, Hr. Bankier, Karlsruhe Seiffarth, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg Siepe, Frl., Grevenbroich	Hospiz z. hl. Geist Hohenzollern Kronprinz Hospiz z. hl. Geist Union Villa Esplanade Zwei Bücke Wiesbadener Hof Rhein-Hotel Frankfurter Hof Nassauer Hof Evang. Hospiz Alteesaal Hotel Bender Evang. Hospiz Bayrischer Hof Goldener Brunnen Kaiserhof Tannus-Hotel Goldenes Kreuz Walkmühlstr. 22 Stiftstr. 26 Nonnenhof Zu den Bergen Heidelberger Hof Geisbergstr. 20 Villa Rupprecht Frankfurter Hof Metropole u. Monopol Karlsberg Hospiz z. hl. Geist

Hotel Kaiserhof, Biebrich.
(Gegenüber der Anlegestelle aller Rheindampfer und Halte-
stelle der Strassenbahnen nach allen Richtungen.)
Grosse Terrasse mit herrlichem Ausblick in das Rheintal.
Mittagstisch 12-2 Uhr. Ausgewählte Abendplatten.
Spezialität: **FRISCHE RHEINFISCHE**
in verschiedenster Zubereitung.
• **Nachmittags: Grosse Kaffee-Wirtschaft.** Mässige Preise.
Gute Zimmer. **Leop. Steinbüchel.**

Gegen
Mückenstiche
von den höchsten Gesellschaftskreisen
glänzend begutachtet
Euguforn-Balsam.
Sofortige Beseitigung des Juckreizes und der
Anschwellungen. Zu beziehen zum Preise
von 40 Pfg. pro Tube durch die Apotheken
und Drogerien. 530

Simon, Fr. Geh. Rat, Frankfurt Stahmann, Hr. Hauptm., Berlin Staiger, Hr. Organist, Stuttgart Stern, Hr. u. Fr., Mannheim Stömer, Hr. Kfm., Karlsruhe Stohmeyer, Hr. Oberförster, Kolmar Tormin, Hr. Ing., Trier Thomas, Hr. Rittm. u. Esk.-Chef m. Fr., Saargemünd	Pension am Paulinenschlösschen Sendigs-Eden-Hotel Brüsseler Hof Schwarzer Bock Grüner Wald Terminus Residenz-Hotel Quisisana Metropole u. Monopol Nonnenhof Grüner Wald Goldenes Ross Hotel Dahlheim Schützenhofstr. 1 Rose Metropole u. Monopol Rose Grüner Wald Evang. Hospiz Grüner Wald Pariser Hof Hotel Epple Hotel Spiegel Fremdenheim International Evang. Hospiz
--	---

Parkstrasse Nr. 5
HOTEL QUISISANA
Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.
Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener
Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle. 438

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant
Schillerplatz 2 (im Neubau) — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze.
Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Mässige Preise. — Tägl. frischer Yoghurt und Alkoholfreie Getränke.
Fernsprecher 2385.

Dringende Bitte!
Aus den Feldlazaretten im Westen
gehen ständig dringende Bitten um
Wasserkissen, Luftringe, Gummiunter-
lagen, Eisbeutel etc. zu. Wer noch
solche hat, der gebe sie der Abtlg. III
des Kreiskomitees vom Roten Kreuz
Königl. Schloss (Mittelbau). 584

Trierischer Hof
3 Spiegelgasse 3
Central-Bodega
seit 1892 am Platze
Weinstube des Trierischen Winzervereins
Flaschenverkauf zu Originalpreisen. 488
Zimmer mit Pension und Bad 8 Mark.

Königliche Schauspiele.
Das Königliche Theater bleibt Ferien
halber vom 3. Juli bis einschliesslich
31. August ds. Js.
Geschlossen.
Wiesbaden, den 2. Juli 1916.
Intendantur d. Kgl. Schauspiele.
v. Mutzenbecher.

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1
Vornehme Lichtspiele.
4 lustige Tage!
Konrad Dreher
der beliebteste und gefeierte
Kgl. Bayr. Hofschauspieler
in dem glänzenden Schwanke
Petermanns Jagdabenteuer.
Einem Lustspiel in 3 Akten voll
überwältigender Situationskomik.
Ferner:
**Teddy züchtet Not-
kartoffeln.**
Zeitgemässes Lustspiel mit Paul
Heidemann, dem uridelen Komiker.
Gutes Beiprogramm. 439

Kaffee Reichskanzler
Bärenstrasse 6
**Vornehmes stilvolles Kaffee
Künstlerkonzerte.** 440

Salon für feine Damenhüte
Johanna Kipp, Langgasse 10, I. Etage. 464
Langjährige Direktrice der Firma Louise Kleinofen.

J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure
Wiesbaden
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen 17680a
Stadtmzüge. Übersee-Umzüge ohne Umladung
Grosse moderne Möbellagerhäuser 456

Café & Restaurant
Bahnholz
herrlich
gelogen. schöner
Ausflugsort.
in 1/2 Stunde durchs Dambachtal, vom Neroberg in 15 Minuten erreichbar.
Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Kurtaxe frei. **Teleph. 432.**

Neue Mäntel
für die REISE
BATIST-KLEIDER, LEINEN-KOSTÜME
in aparter Auswahl
J. BACHARACH
HOPLIEFERANT
Webergasse 4 Webergasse 4

Hotel Tannhäuser-Krug

Nicolasstrasse 25.

Infolge der eingetretenen Biersteuerung kommt bei mir ein vorzüglicher
Kreuznacher Kehrenberg das Glas zu 35 Pfg.
zum Ausschank. 453

Feine bürgerliche Küche.
Heinrich Krug.



Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
415 aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.
Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge Michelsberg.
Gottesdienst in der Hauptsynagoge:
Freitag, abends 7.30 Uhr
Sabbath, morgens 9.00
nachmittags 3.00
abends 9.55
Wochentags, morgens 7.00 Uhr
abends 7.30

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Dienstagnachm. v. 3—4½ Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstr. 33.
Freitag, abends 8.15 Uhr
Sabbath, morgens 8.15
nachmittags 4.30
abends 9.55
Wochentags, morgens 7.00 Uhr
abends 8.30

Wir bitten unsere verehrl. Leser, bei Bestellungen oder sonstigen Anknüpfungen, welche auf Grund hier abgedruckter Anzeigen erfolgen, sich stets auf das „Badeblatt“ zu berufen.

M. STILLGER Kristall-, Porzellan- u. Luxuswaren.
WIESBADEN
Häfnergasse 16.
Ältestes Spezialgeschäft am Platze
Gegründet 1858.

Rheingauer Winzerstube

Bahnhofstrasse 5 ☐ Telefon 3384.

Naturreine Winzerweine
im Ausschank und in Flaschen.

Sommerfrische
Villa Taunusblick mit Rest. Chausseehaus
bei Wiesbaden.

Prächtiger Sommeraufenthalt. Mitten im Walde.
40 Zimmer. Elektr. Licht. Tel. 3455.
Fahrzeit ab Ditzheim 10 Minuten.

Städtische Kriegsküchen

Bis auf Weiteres werden von jetzt ab bei dem Verkauf von Wochenkarten jeder Art stets die zwei letzten, für die betreffende Woche vorgesehenen

Fleischkarten-Abschnitte

abgetrennt.
Ausgabe gegen Einzelkarten findet an Tagen mit Fleischportionen nur gegen Abtrennung des letzten Fleischkartenabschnittes statt.

Wiesbaden, den 2. August 1916.

Städtische Kriegsküchen.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 133.

Freitag, den 4. August 1916.

4. Jahrgang Nr. 133

Seifenarten. Kartoffelarten.

In der Städt. Kartenausgabe, Schwalbacher Strasse 8, werden in den Dienststunden von 8½—12½ und von 3—5 Uhr Seifenarten und neue Kartoffelarten gegen Vorlage der Brotausweisarten ausgegeben, und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—L am Freitag, den 4. August

M—Z „ Samstag, den 5. „

Wiesbaden, den 3. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung betr. Kartoffelpreise.

Von Donnerstag, den 3. August ab wird der Preis für die Kartoffeln, die gegen gelbe Marken verkauft werden, von 9 auf 7 Pfennig, für diejenigen Kartoffeln, die ohne Kartoffelmarken abgegeben werden, von 12 auf 10 Pfennig das Pfund herabgesetzt. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 27. Juli bestehen, mit der Maßgabe, daß Wiederverkäufer die Kartoffeln um 1 Mark billiger als den Verkaufspreis geliefert erhalten.

Wiesbaden, den 2. August 1916.

384

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung des Straßenkanals im Panoramaweg, von der Treuenkrugstrasse bis zur Kirchbachstrasse, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsvordrucke, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. August 1916, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsvordruck eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 29. Juli 1916.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Müllraum auf dem städtischen Krankenhausgelände Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstrasse 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „H. N. 124 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 8. August 1916, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsvordruck eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juli 1916.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Abbruch- und Maurerarbeiten für den Müllraum und das Kohlenlager im städtischen Krankenhaus Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstrasse 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „H. N. 125 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 8. August 1916, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsvordruck eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Juli 1916.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

In der Hermannstrasse zwischen Walramstrasse und Bismardring soll im August mit dem Umbau des nördlichen Schweges in Zementplattenbelag begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneße, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrezeit für Ausbruch der neuen Straßen werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1916.

Städtisches Straßenbauamt.

Feldschutz betreffend.

Der § 1 der Feldpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882 wird nachstehend wiederholt bekannt gemacht:

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben geschlossen sein und zwar:

1. vom 1. November bis Ende Februar von abends 6 bis morgens 7 Uhr;
2. vom 1. März bis Ende April von abends 7 bis morgens 5 Uhr;
3. vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 3 Uhr;
4. vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 3. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Abfahrbestimmung für die Stadt Wiesbaden Bierwein-Produzenten des Stadterbings ihr Erzeugnis an Bierwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfahrbestimmung angeordneten Befractionsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. Juni 1916.

Städtisches Atzleamt.

Wiesbadener Nachrichten.

wo. Der Verein für Kinderhorte G. S. hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Fräulein Agathe Mertens begrüßte die Anwesenden, verlas ihrem tiefen Bedauern Ausdruck nach 18-jähriger Tätigkeit in diesem Vereine, einer Tätigkeit, in der sie hohe Befriedigung empfunden habe, von hier scheiden zu müssen, dankte allen Behörden, insbesondere der Stadt für die reiche Unterstützung, welche sie dem Verein habe angedeihen lassen, allen Freunden und Gönnern des Vereins und gab von dem Beschlusse des Vorstandes und Ausschusses Kenntnis, der Frau Regierungsrätin von Weiser, welche durch ihre Tätigkeit, den Beweis erbracht habe, daß das Amt bei ihr in guten Händen sei, den Vorsitz im Verein zu übertragen. Namens der Mitgliedschaft sprach dann Frau General von Roether der Scheidenden Dank und Anerkennung aus. Frau Dr. Keden gab derselben Empfindungen namens des Vorstandes Ausdruck. Innerhalb der 17 Jahre, die es ihr persönlich vergnügt gewesen sei, mit der nimmermehr von der Scheidenden zusammen zu arbeiten, habe sie reichlich Gelegenheit gehabt, die wahre Menschenfreundlichkeit und das tiefe soziale Verständnis der Vereinsvorsitzenden zu bewundern. Die 13 unter Fräulein Mertens Führung ins Leben gerufenen Kinderhorte würden ihren Namen am Platze unvergessen machen. Der Vorstand beschloß den Namen der Scheidenden dem Vereine zu erhalten, indem man dem Namen den Anhang „Agathe Mertens“ in der Gründung“ gebe. Herr Beigeordneter Borgmann in seinem Eigenschaft als Vizepräsident der städtischen Armenverwaltung sprach auch namens dieser Körperschaft der Scheidenden innigen Dank aus für das was sie auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge geleistet habe. Er rühmte an ihr, als Vorbedingung des Erfolges ihrer Wirksamkeit dreierlei: ein großes Organisations-talent, ein außergewöhnliche Befähigung in der Veredlung und ein warmes Gefühl für soziale Fürsorge. Mit Freude habe man die Tätigkeit der Frau Regierungsrätin bewundert, die unter ihr die bewilligten Mittel in bester Weise verwandt würden. Ohne Widerspruch wird sodann Frau Regierungsrätin von Weiser zur Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Die Kartoffelzufuhr ist in den Städten infolge der politischen, nach welcher der Höchstpreis von je 10 zu 10 Tagen festgelegt wird, wo der höchste Höchstpreis gilt, eine so reichliche, daß zu fürchten steht, daß Mitte August dann nicht mehr genügend Kartoffelzufuhr stattfinden kann, weil die Kartoffeln eben schon vorzeitig ausgemacht sind. Diese reichliche Kartoffelzufuhr, die in allen Städten zur Zeit vorliegt, macht es nun der Stadtverwaltung Pflicht, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß sie gut daran tut, sich mit ausreichenden Kartoffelmengen zu versehen, damit nicht Mitte August Kartoffelmangel beim Nachlassen der Zufuhr in der Bevölkerung eintritt. Die Bevölkerung ist auch leicht in der Lage, die Kartoffeln, mit denen sie sich bedient, so zu lagern, daß sie dem Verderben nicht ausgesetzt sind, während die, wenn sie große Mengen lagern muß, sich der Gefahr aussetzt, daß die Kartoffeln verderben. Der Magistrat hat deshalb, um bei den nächsten Wochen zu erwartenden sinkenden Kartoffelpreisen die Bevölkerung nicht durch den Preis zu benachteiligen, beschloß den Kartoffelpreis, wie in der Bekanntmachung mitgeteilt, herabzusetzen und zwar für die minderbemittelte Bevölkerung von 9 auf 7 Pfennig und für die übrige Bevölkerung von 12 auf 10 Pfennig.

Seifenarten. Kartoffelarten. Nach der Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Ausgabe werden am Freitag, Samstag, dieser Woche Seifenarten und neue Kartoffelarten in der Zumbach, Schwalbacher Strasse 8, ausgegeben. Das Publikum wird gebeten, die Karten nicht ausschließlich in den ersten Morgenstunden abzuholen, sondern sich möglichst die ganze Ausgabezeit zu verteilen. Die Ausgabe der Karten erfolgt auch an diejenigen Personen, welche noch keine an Kartoffeln besitzen und infolgedessen seither überhaupt keine Kartoffelkarten erhalten haben.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.